

16. Dezember 2005
Presseaussendung des VCÖ (Verkehrsclub Österreich)

VCÖ: Lkw-Verkehr auf Transitrouten steigt weiter – 2,4 Millionen Lkw am Brenner im Jahr 2010!

VCÖ (Wien) – Die neue EU-Mautrichtlinie ist wirkungslos, um die Zunahme des Lkw-Verkehrs zu verringern. Eine aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt, dass bis zum Jahr 2010 der Lkw-Verkehr am Brenner um 300.000 auf 2,43 Millionen steigen wird. Auch auf den anderen Transitrouten, wie Tauernautobahn und Semmering wird der Lkw-Verkehr massiv zunehmen. Der VCÖ fordert, dass Österreich nach der gestrigen Niederlage die EU-Präsidentschaft nützt, um die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene zum Thema zu machen. Zudem tritt der VCÖ dafür ein, dass Betriebe verstärkt an die Bahn angeschlossen werden, um Güter direkt vom Betrieb auf die Schiene zu bringen.

„Die neue EU-Mautrichtlinie ist ein zahnloser Papiertiger. Die Zunahme des Lkw-Verkehrs wird damit nicht zu bremsen sein. Auf Transitrouten wird ohne weitere Maßnahmen der Lkw-Verkehr massiv zunehmen“, betont DI Wolfgang Rauh vom VCÖ-Forschungsinstitut. Mehr als 2,4 Millionen Lkw werden im Jahr 2010 über den Brenner rollen. Das sind um rund 300.000 mehr als heuer, wie eine VCÖ-Untersuchung zeigt.

Auch auf den anderen Transitrouten wird der Lkw-Verkehr weiter steigen. Die VCÖ-Untersuchung zeigt, dass auf der Tauernautobahn der Lkw-Verkehr von derzeit 940.000 auf 1.080.000 im Jahr 2010 steigen wird, auf der Pyhrnautobahn am Schoberpass auf 1,79 Millionen! Über den Semmering ist unter den vorhandenen Bedingungen mit einer Verdoppelung auf 1,1 Millionen Lkw im Jahr 2010 zu rechnen.

„Die neue EU-Mautrichtlinie bedeutet für Österreich, dass die Brennermaut gleich hoch bleiben darf wie bisher. In den letzten Jahren hat diese Höhe das Wachstum nicht gebremst. Da die Schweiz die Lkw-Maut im Jahr 2008 weiter erhöhen wird, wird es noch attraktiver auf die Route durch Österreich auszuweichen. Die Anrainer wundern sich zu Recht, dass die weitere Zunahme des Lkw-Verkehrs als Erfolg verkauft wird“, betont VCÖ-Experte Rauh.

Der VCÖ fordert, dass Österreich die EU-Präsidentschaft nützt, um die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene zum Thema zu machen. Zudem fordert der VCÖ mehr Gleisanschlüsse für Betriebe, um die Güter direkt vom Betrieb auf die Schiene zu bringen. Zudem fordert der VCÖ, dass Österreich keine weiteren Transitautobahnen baut. „Seit gestern wissen wir, dass der Lkw-Verkehr auch in Zukunft einen großen Teil seiner Kosten nicht bezahlen wird. Jeder kann sich ausmalen, was das für die Autofahrer heißt: Je mehr Autobahnen und Schnellstraßen gebaut werden, umso höher wird die Pkw-Maut sein. Der VCÖ spricht sich dagegen aus, dass die Autofahrer für den Bau von Lkw-Transitrouten zahlen sollen“, stellt VCÖ-Experte Rauh fest.

VCÖ: Auf Österreichs Transitrouten nimmt Lkw-Verkehr weiter stark zu!

Brenner A13
2005: 2,1 Millionen Lkw
2010: 2,43 Millionen Lkw

Tauernautobahn A10 (Ofenauer Tunnel)
2005: 940.000 Lkw
2010: 1.080.000 Lkw

Semmering S6:
2005: 520.000 Lkw
2010: 1.100.000 Lkw

Schoberpass Pyhrn:
2005: 1,1 Millionen Lkw
2010: 1,79 Millionen Lkw

Quelle: VCÖ 2005

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01)893 26 97, (0699)18932695

Quelle:
<http://www.vcoe.at>